

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **105 (1987)**

Heft 33-34

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein
Société suisse des ingénieurs et des architectes
Società svizzera degli ingegneri e degli architetti

Neuerscheinungen im Normenwerk

SIA-Richtlinie 155 «Richtlinie für die Ausarbeitung von Gutachten» (Fr. 10.-, für SIA-Mitglieder Fr. 6.-).

In unserer Gesellschaft, die sich zusammen mit der Technik entwickelt, nimmt die Rolle des Experten immer mehr an Bedeutung zu. Um seine Aufgabe gut erfüllen zu können, muss der Experte insbesondere im Bereich Ausbildung und Erfahrung hohen Anforderungen genügen.

Der SIA will das Niveau der Expertentätigkeit anheben. Die revidierte Richtlinie 155 erläutert im ersten Teil die Rechte und Pflichten der Parteien. Der Schwerpunkt liegt dabei in den Anforderungen an den Experten und seiner persönlichen Verantwortung. Der zweite Teil bestimmt das Verfahren für Gutachten, die durch SIA-Mitglieder oder durch den SIA erstellt werden.

Empfehlung SIA 169 «Erhaltung von Ingenieur-Bauwerken» (Fr. 32.-, für SIA-Mitglieder Fr. 19.20).

Die Empfehlung SIA 169 befasst sich mit der Inbetriebnahme, der Überwachung, dem Unterhalt und der Erneuerung von Ingenieur-Bauwerken. Sie soll die Organisation sicherstellen und die Durchführung erleichtern. Sie gibt einheitliche Begriffe und umschreibt die Massnahmen, die zur Gewährleistung der Sicherheit von Personen und einer langfristigen wirtschaftlichen Nutzung zu treffen sind. Sie ersetzt den Teil «Inbetriebnahme, Überwachung und Unterhalt der Bauten» der Norm SIA 160, Ausgabe 1970.

Empfehlung SIA V 274 «Fugenabdichtungen in Bauwerken» (Fr. 30.-, für SIA-Mitglieder Fr. 18.-).

Die Empfehlung SIA V 274 enthält Grundsätze und Hinweise für die Planung und Ausführung von Bewegungsfugen in Bauwerken im Hinblick auf deren Abdichtung. Sie behandelt sowohl Fugendichtungsmassen, Profildichtungen wie auch die Hinterfüllmaterialien.

Im technischen Teil legt sie die Begriffe fest, gibt die Grundlagen für die Bestimmung der Fugenbreite und -tiefe, für die anforderungsorientierten Klassifikationssysteme und Hinweise für die Ausführung. Im organisatorischen Teil enthält sie die Grundlagen für den Werkvertrag.

Da die dazugehörenden Normen SIA 284 und 285 noch in Bearbeitung sind, wird SIA V 274 als verlängerte Vernehmlassung publiziert. Damit kann ihre Anwendung in der Praxis erprobt werden.

Norm SIA 370/12 «Fahrtreppen und Fahrsteige» (Fr. 10.-, für SIA-Mitglieder Fr. 6.-).

Die Norm SIA 370/12 enthält die zulässigen nationalen Abweichungen und Ergänzungen von den Anforderungen der europäischen Norm EN 115 «Sicherheitsregeln für die Konstruktion und den Einbau von Fahr-

treppen und Fahrsteigen», Ausgabe 1983. Sie ersetzt den entsprechenden Teil der Norm SIA 106, Ausgabe 1960.

Norm SIA 370/21 «Aufzüge für die Förderung von Gütern mit mechanischem Beladen und Entladen» (Fr. 68.-, für SIA-Mitglieder Fr. 40.80).

Die neue Norm enthält die einschlägigen Sicherheitsanforderungen für Aufzüge für die Förderung von Gütern, die mechanisch beladen und entladen werden. Solche Aufzüge haben besonders als Teil eines Fördersystems mit horizontalen und vertikalen Förderstrecken grosse Bedeutung erlangt.

Projektkosten mit EDV

Zwischenbericht März 1987 der Arbeitsgruppe «Büro- und Projektmanagement» der SIA-Kommission für Informatik und der SIA-Fachgruppe für das Management im Bauwesen

Informatikhilfsmittel werden zunehmend als Unterstützung des Projektmanagements im Bauwesen verwendet. Dies ist kein Wunder, ist doch die EDV für administrative Aufgaben besonders geeignet. Allerdings folgt dann oft die Ernüchterung, weil

- PM auch eine Führungsaufgabe ist, die durch Hilfsmittel nur unterstützt, aber nicht ersetzt werden kann
- eine beträchtliche Investition und Umstellung nötig ist und die Hilfsmittel vielleicht nicht das leisten, was sie sollten
- die fachlichen Grundlagen, eine konsistente und durchgearbeitete Denkweise und die Begriffe und Rechenmethoden nicht hinreichend entwickelt sind.

Der vorliegende *Zwischenbericht* ist eine erste Fassung für eine aktuelle *Dokumentation* über die Behandlung von Projektkosten mit EDV. Er

- ist deshalb relativ umfangreich (Es ist geplant, daraus eine wesentlich kürzere Empfehlung zu kondensieren.)
- stützt sich stark auf vorhandene Voraussetzungen, insbesondere auf erhältliche Leistungen
- beschränkt sich aber nicht auf die Fortschreibung des Bestehenden mit EDV-Unterstützung, sondern erhält erkennbare innovative Entwicklungen.

Eine wesentliche Aufgabe war, den *Arbeitsbereich* gut zu konzipieren und zu strukturieren, um eine gezielte Diskussion und Weiterbearbeitung von *Modulen* (Insellösungen) zu ermöglichen. Aus der vorliegenden Dokumentation ist leicht ersichtlich, dass die Arbeit *noch nicht fertig* ist. Es kommen wegen der Bearbeitung durch die Arbeitsgruppe aufgrund von Beiträgen einzelner Mitglieder auch Wiederholungen und einzelne Inkonsistenzen vor. Trotzdem scheint uns der Zeitpunkt nun richtig zu sein, die bisherige Arbeit einem grösseren

Kreis von *interessierten Fachleuten* zugänglich zu machen.

Mit diesem Zwischenbericht soll eine vorläufige *Orientierung* über die kommenden Entwicklungen auf dem Gebiet der Kostenplanung und -kontrolle mit EDV geliefert werden. Zudem können damit weitere *Meinungen* einbezogen werden. Parallel, aber koordiniert dazu, läuft die verlängerte Vernehmlassung zur *SIA-Empfehlung 451* «Informatik-Datenformate für Leistungsverzeichnisse», zu deren längerfristiger Verwendung diese Dokumentation die inhaltliche Grundlage liefert. Weiter wurde von CRB, VSS und SIA ein Konzept für gemeinsame Kostengliederungen und Normpositionen-Kataloge für *Hoch- und Tiefbauten* erarbeitet, das hier noch zu wenig berücksichtigt ist.

In der nächsten Phase wird einerseits diese *Dokumentation* vervollständigt und redaktionell überarbeitet, andererseits wird eine *Empfehlung* über Projektkosten mit EDV ausgearbeitet, die das Wesentliche zusammenfasst.

Normen, Richtlinien und Empfehlungen sollen neuen Erkenntnissen angepasst werden können. Die Möglichkeit von Änderungen und *Erweiterungen* wird deshalb von Anfang an bewusst eingebaut. Der Aufbau der Dokumentation ist *modular*, und freie Bereiche für Erweiterungen sind vorgesehen.

Der *Zwischenbericht* kann beim SIA-Generalsekretariat, Postfach, 8039 Zürich, Tel. 01/201 15 70, zum Preis von Fr. 25.- bezogen werden. Für Fachauskünfte wenden Sie sich bitte an den Vertreter der Arbeitsgruppe in der Kommission für Informatik, Herrn C. Rosenthaler, Jauslin + Stebler AG, Gartenstrasse 15, 4132 Muttenz, Tel. 061/61 33 11.

UVP - Praktische Erfahrungen und Beispiele

Die Fachgruppe für Raumplanung und Umwelt FRU führt unter dem Titel «UVP - Praktische Erfahrungen und Beispiele; Abgrenzungsprobleme und Verfahrensfragen» am Mittwoch, 30. September, ab 13.30 Uhr im Theatersaal Kaufleuten, Eingang Nüsschelerstrasse 15, Zürich, ihr 2. UVP-Seminar durch.

Ziel des Seminars: Das UVP-Seminar führt die im Herbst 1986 anhand von Beispielen aufgegriffene Thematik weiter. Während im ersten Seminar methodische Fragen und praktische Anleitungen im Vordergrund standen, geht es jetzt in erster Linie um Probleme der Rechtssicherheit (Raumplanungsrecht und Umweltschutzrecht) und um Verfahrensfragen. Ein wichtiger Beitrag gilt der Stellung des Experten und seiner Aufgabenumschreibung. Das Seminar wird keine fertigen Rezepte erarbeiten oder vorlegen. Es hat wiederum zum Ziel, den Gedankenaustausch unter Fachleuten aus privaten Bera-

tungsbüros und öffentlichen Verwaltungsstellen anzuregen, um so gangbare Wege für die Praxis zu entwickeln.

Programm: 13 Uhr Öffnung des Sekretariates, Kaffee im Foyer; 13.30 Uhr Begrüssung und Einführung durch *L. Huber* (Dipl. Arch. ETH/SIA, Zürich); «Querbezüge zwischen UVP und Raumplanungsrecht» von *H. Rausch* (Professor, Dr. iur., Zürich); «Ersetzt die Zweckmässigkeitsprüfung eines Raumplanungsentscheides die UVP?» von *M. Steiger* (Dipl. Arch. ETH/SIA, Zürich); Fragebeantwortung und Diskussion, Pause; «UVP-Sondermüllverbrennungsanlage der Ciba-Geigy» von *E. Stocker* (Dipl. Masch.-

Ing. ETH/SIA, Basel); «UVP für Deponien, insbesondere für Sonderabfalldeponien» von *W. A. Schmid* (Professor, Dr. sc. techn., Dipl. Kultur-Ing. ETH/SIA, Zürich); «Die UVP als Herausforderung an einen Berufsstand» von *S. Mauch* (Dipl. Bauing. ETH/SIA, PHD M.I.T, Zürich); Fragenbeantwortung und Diskussion; 17.30 Uhr Schluss des Seminars.

Kosten: FRU-Mitglieder Fr. 50.-; SIA-Mitglieder Fr. 60.-; andere Fr. 70.-.

Auskunft und Anmeldung: Bis 21. September beim SIA-Generalsekretariat, Postfach, 8039 Zürich, Tel. 01/201 15 70.

SIA-Sektionen

Aargau

Forstliche Exkursion mit Waldhüttenhock. Freitag, 21. August: «Wir pflegen und verjüngen wir unsern Wald?» Exkursion im Suhrer Wald mit Waldhüttenhock. *Leitung: Horst Meyer, Oberförster, Suhr.*

Besammlung: 17.30 Uhr am Waldrand südlich Brestenegg-Hof. **Anmeldung:** Eugen Wehrli, Käfergrund 38, 5000 Aarau. Angehörige und Gäste willkommen.

Kanonendoote und Trajektschiffe sowie in den achtziger und neunziger Jahren des letzten Jahrhunderts mehr als 100 kleine Vergnügungsboote, die zum Teil in Aluminium fabriziert und mit Naphta-Motoren ausgerüstet waren. Die zuletzt gebauten Escher-Wyss-Schiffe waren vier Ausstellungsschiffe für die Landi 1939 und das Motorschiff «Thun», das 1940 auf dem Thunersee seinen Dienst aufnahm.

Mit den Erfahrungen des Schiff- und Turbinenbaues bei Escher Wyss wurde 1934 der Bau von Verstellpropellern aufgenommen, die heute von Sulzer Escher Wyss in Ravensburg hergestellt werden und in der Marine und Handelsschiffahrt weltweit Anwendung finden. *W. Meier*

Persönlich

Neuer Direktor der Forstwirtschaftlichen Zentralstelle der Schweiz

Der Vorstand des Schweizerischen Verbandes für Waldwirtschaft wählte am 3. Juli 1987 *Urs Amstutz* von Sigriswil BE, Forstingenieur ETH/SIA, zum neuen Direktor der Forstwirtschaftlichen Zentralstelle der Schweiz. Er tritt an die Stelle des bisherigen Direktors *Charles Feldmann*, der im Frühjahr 1988 in den Ruhestand treten wird. Vor seiner Berufung war Amstutz seit 1980 Stadtoberförster in Liestal.

Neuer Generalsekretär des STV

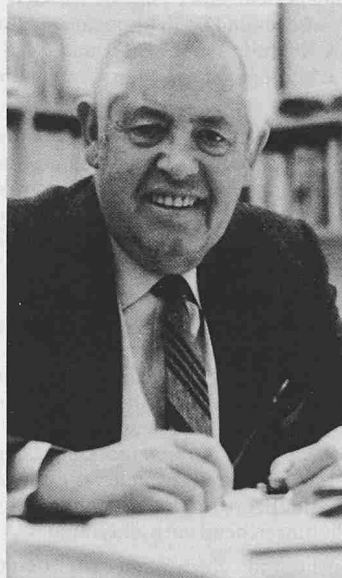
Am 1. Juni 1987 hat *Dieter Schürer*, Jurist aus Frauenfeld, das Amt des Generalsekretärs des Schweizerischen Technischen Verbandes (STV) übernommen. Dieter Schürer war von 1983 bis zum Antritt des neuen Amtes Verbandssekretär der Aeropers, der Vereinigung des Cockpitpersonals der Swissair. Er übernimmt nun die Gesamtleitung der beiden Verbandssekretariate des STV Zürich und Lausanne.

Gleichzeitig übernimmt Dieter Schürer auch die Leitung der STV-Verlags AG der Ingenieure und Architekten, der Herausgeberin der Schweizerischen Technischen Zeitschrift (STZ).

Nekrologe

Eugen Matthias zum Gedenken

Die schweizerische Werkzeugmaschinen-Industrie hat dem am 21. Mai 1987 verstorbenen Professor *Eugen Matthias* viel zu verdanken.



Am 15. Februar 1923 geboren, verlebte er seine Jugendjahre im Engadin und studierte 1942-49 an der ETH Zürich. Nach seinem Diplomabschluss als Maschineningenieur war er zwei Jahre als Assistent bei Professor Dr. E. Bickel am Lehrstuhl für Werkzeugmaschinen tätig. In diesen Assistentenjahren festigte sich die Basis seines tiefen Wissens über die wichtigsten Fertigungsprozesse, bemerkte er doch später oft, dass man den Sinn einer Studentenübung erst richtig erfassen könne, wenn man sie selber vorbereiten und danach durchführen müsse.

Seine natürliche Begabung als Konstrukteur führte ihn 1951 zur Georg Fischer AG, Schaffhausen. Zuerst als Konstrukteur für Kopierdrehmaschinen tätig, widmete er sich ab 1954 auch dem Einkauf von Werkzeugmaschinen für die firmeneigene Giesserei. 1958-1961 war er im Verkauf von GF-Werkzeugmaschinen tätig und schloss seine Industriezeit 1965 als Chefkonstrukteur von GF-Kopierdrehmaschinen ab. Viele Freundschaften mit Werkzeugfachleuten und wichtige Kontakte stammen aus jener Zeit.

1965 wurde Eugen Matthias als Nachfolger des verstorbenen Professors Bickel für den Lehrstuhl Werkzeugmaschinenbau an die ETH Zürich gewählt. Ein besonderes Anliegen war ihm, den Unterricht in Verbindung mit der Praxis und für die Praxis durchzuführen. 1968 wurde die Gesellschaft für Werkzeugmaschinenbau und Fertigungstechnik gegründet, die, als eine Sonderlösung an der ETH, auf Grund von Verträgen mit dem eidg. Schulrat das Institut Matthias betreibt und namhaft unterstützt. Damit hatte Prof. Matthias die Möglichkeit, die Forschungstätigkeit seines Institutes ganz beträchtlich auszuweiten und, was vielleicht am wichtigsten war, die Verbindungen zur Werkzeugmaschinenindustrie viel enger zu knüpfen, als dies beim üblichen Betrieb eines ETH-Institutes möglich ist. Ein grosser Vorteil war zudem, dass eine ganze Reihe von Mitarbeitern nicht von der ETH finanziert werden mussten und deshalb der für viele Forschungsarbeiten verhängnisvolle Personalstop nicht wirksam werden konnte.

Der Aufbau des Institutes mit einer zweckmässigen Ausrüstung und seinen leistungsfähigen Arbeitsgruppen war das eigentliche Lebenswerk des Verstorbenen. Es wird am IWF seit 20 Jahren wirkliche Wissenschaft für die Praxis betrieben, eine Forderung, die in den letzten Jahren an der ETH vermehrt gestellt wurde, wohl deshalb, weil ihr zuwenig nachgelebt worden ist. 1967 war Professor Matthias massgebend an der neuen Regelung der obligatorischen Industrie-Praxis der Studenten der Abteilungen IIIA und B beteiligt. Es gelang ihm, die Industrie davon zu überzeugen, dass diese Praxis zu gegenseitigem Gewinn durchgeführt werden kann. Die ETH-Lösung wurde im In- und Ausland oft als Musterlösung hingestellt und kopiert.

Von 1978-1980 amte Prof. Matthias als Vorstand der Abt. IIIA, Maschineningenieurwesen. Die Neugestaltung des Lehrplanes der Abt. IIIA fällt in diese Zeit. Verschiedene neue Ideen zur Umgestaltung des Lehrstuhles, mit höherer Gewichtung des Bereiches Fertigungstechnik liegen ausgearbeitet vor. Eine Verwirklichung konnte Prof. Matthias nicht mehr erleben. Eine heimtückische Krankheit hat ihn uns in unerwartet kurzer Zeit entrissen. Seine Mitarbeiter verlieren einen guten Freund, die Hochschule einen begeisterten Lehrer und die Fachwelt einen hervorragenden Kenner der Materie.

A. Peyer